

Santiago de Compostela ist weit. Jedenfalls von Kiel aus. Angeregt von diversen Reiseberichten wollte ich dennoch herausfinden, was der Unterschied zwischen pilgern und wandern sein könnte. Dafür musste ich nicht mal Schleswig-Holstein verlassen. Zwar hat es hier nie historisch feste Pilgerwege gegeben, aber seit

Hinterm Deich von Kirche zu Kirche



2000 organisiert der Nordelbische Gemeindedienst jedes Jahr einen ökumenischen Pilgerweg. „Unsere Wege entstehen vor allem dadurch, dass sie gegangen werden.“ erklärte mir Ulrike Dorner vom Referat Meditation/Pilgerwege. Dieser Ansatz gefiel mir, und ich freute mich über die Empfehlung einer für mein Vorhaben geeigneten Strecke zwischen Hattstedt und Uelvesbüll.

Um die knapp 20 km an einem Tag zu schaffen, musste ich früh mit dem Zug aufbrechen. In Husum stieg ich in den Bus nach Hattstedt um und unterhielt mich ein wenig mit dem Fahrer, der mich an der Hattstedter Kirche mit einem freundlichen „Na dann, good walk!“ verabschiedete.

Der mächtige Turm von St. Marien erinnerte mich an die Westwerke spätromanischer Kir-

chen. Die Kirche, deren Bau um 1200 begonnen wurde, ist auch insgesamt von stattlicher Größe. Ich war richtig erstaunt, denn in dieser Abgeschlossenheit hatte ich eher eine Kapelle erwartet. Noch vom Meer aus zu sehen, hatte der Turm im Mittelalter eine wichtige Funktion als Seezeichen und dient noch immer zur Orientierung. Vis-à-vis bot Christiansens Gasthof „Heißen Amaretto mit Schlagsahne in der Strickjacke serviert.“ Dafür war es eindeutig noch zu früh, und so machte ich mich Dorf auswärts auf Richtung Schobüll.

Das Kirchlein am Meer nahm mich mit seiner schlichten Schönheit sofort ein. Es stammt aus der Mitte des 13. Jahrhunderts und macht einen sehr bodenständigen unaufgeregtten Eindruck. Drinnen probten gerade Organist und Pastor; sie disputierten, ob am Sonntag die ältere oder die jüngere Fassung von „Es kommt ein Schiff geladen“ gesungen werden sollte. Die Frage blieb offen und Stille kehrte ein. Zum ersten Mal an diesem Morgen merkte ich, wie ich allmählich ruhiger wurde und sich eine angenehme Gelassenheit einstellte. Vom Apostelfries blickte die geschnitzte Figur des Heiligen Jakob mit der Muschel auf mich herunter – ich lächelte in mich hinein und dachte, dass ich wohl so oder so auf dem richtigen Weg war.

Weiter ging es. Immer hinter dem Deich entlang Richtung Husum. Das Rauschen des Riedgrases im stärker werdenden Wind ersetzte



mir das Meeresrauschen, denn es war Ebbe. Ich ließ mich einfach immer weiter treiben und schickte meine Gedanken über den Deich, der auf fast natürliche Weise die Sicht begrenzt. In dem gleichmäßigen Rhythmus, in dem ich mich nun bewegte, stellte ich mir vor, hinter dem Deich könnte „Alles“ sein, ein unbekanntes Land, eine futuristische Stadt oder – das jähe Klingeln einer Radfahrerin riss mich aus meinen Tagträumen: Ich hatte ganz vergessen, dass meine Route seit Schobüll dem Nordseeküstenradweg folgte. Und hinter dem Deich lag nun unverkennbar Husum vor mir.

Ich konnte mich nicht daran erinnern, in Schleswig-Holstein schon mal in einer klassizistischen Kirche gewesen zu sein, und so betrat ich neugierig das Schiff der Marienkirche. Die große Halle mit ihrem sparsamen Schmuck beeindruckte mich auf Anhieb. Nach einigem Schauen bemerkte ich das Lichtspiel der Sonnenstrahlen. Als wären sie Teil der Architektur, fielen sie zwischen den Blättern der Linden

durch die großen Fenster, um sich auf dem Marmorboden und zentral auf der Kanzel über dem Altar anzuordnen. Noch lange blieb ich auf einer der Kirchenbänke sitzen, begeistert von diesem angenehmen Raum, in den der Trubel vom Marktplatz nicht hineingelangen konnte und war glücklich. Über diesen Tag, über diesen Weg und dass ich ihn einfach gegangen war. Nur meine Füße wollten an diesem Tag nicht mehr nach Witzwort – der Weg zum Husumer Bahnhof war einfach der verlockend kürzere.

Susanne Kollmann



Ö: Stündlich mit der NOB aus Richtung Kiel oder Hamburg bis Husum, dort mit den Buslinien 1020, 1051 und 1041 bis Hattstedt.

■ Die beschriebene Strecke von Hattstedt nach Husum beträgt ca. 9 km. Alternative: Statt nach Husum hineinzugehen, überqueren Sie die Husumer Au am Dockkoog und folgen dem Deichweg je nach Kondition bis Simonsberg und Uelvesbüll und von dort zum Bahnhof nach Witzwort. ■ St. Marien, Kirchenweg, 25856 Hattstedt, Ostern bis Erntedank tägl. 8:00–18:00 Uhr und nach Vereinbarung T. 048 46/459, Pastor Jebesen, www.kirchengemeinde-hattstedt.de. ■ Kirchlein am Meer, Heideweg 1, 25875 Schobüll, tägl. 10:00–16:00 Uhr, www.kirchlein-am-meer.de. ■ St. Marien, Am Markt, 25813 Husum, tägl. 10:00–18:00 Uhr, im Winter 11:00–17:00 Uhr, www.st-marien-husum.de. ■ Ev. Kirche Simonsberg, Dorfstr. 12, 25876 Simonsberg, T. 048 41/624 56, Besichtigung nach tel. Vereinbarung jederzeit möglich. ■ St. Nikolai, 25889 Uelvesbüll, T. 048 64/101 41, für eine Besichtigung kann der Kirchenschlüssel bei Herrn Johannes im Haus gegenüber der Kirche entliehen werden. ■ St. Marien, 25889 Witzwort, T. 048 64/101 41, Ostern bis Erntedank tägl. 10:00–18:00 Uhr.



Sommer an der Nordsee

TIPP 1

Ökumenisch Pilgern. 2006 findet der Pilgerweg vom 3.–16. Aug. statt, am 24. Sep. und 26. Nov. werden Tagespilgerwege organisiert. Nordelbischer Gemeindedienst, Referat Meditation/Pilgerwege, Königstraße 54, 22767 Hamburg, pilgerwege@gemeindedienst-nek.de.



TIPP 2

Der richtige Weg. Wer alleine unterwegs ist, braucht eine gute Karte: Kreis Nordfriesland Blatt Süd 1:50000, Landesvermessungsamt SH.



TIPP 3

Kunst und Genuss unter Reet. Nicht nur das Bibelprojekt des Künstlers Günter Skrodzki lohnt den Besuch, im Galerie-Café-Restaurant Hattstedt werden Sie auch irdisch gut bewirtet. An der B5, 25856 Hattstedt, T. 048 46/64 64, 15. März–30. Okt. 10:00–24:00 Uhr, 1. Nov.–10. Jan. 10:00–18:00 Uhr, Do. Ruhetag.



Ö: Mit den Linien 1020, 1051, 1041 von und nach Husum.

TIPP 4

Radeln statt laufen. Der längste ausgeschilderte Radweg der Welt umrundet die Nordsee und führt durch nicht weniger als 8 Länder. Entlang der Strecke durch Nordfriesland und Dithmarschen sind mehr als 6 Kirchen zu entdecken! Mehr Infos auf www.nordseekuestenradweg.de.



Ö: Stündlich auf der Strecke Sylt–Hamburg mit der NOB in beiden Richtungen.

TIPP 5

Immer offen. Damit Sie nicht vor verschlossener Kirchentür stehen, können Sie auf dem Portal für die Kirchen in Nordelbien www.kirche-tourismus.de nachsehen, welche täglich geöffnet sind.



TIPP 6

Der Sömmerbuchtipp. Wenn Sie sich lieber gar nicht bewegen wollen, lesen Sie! Zum Beispiel Paul Coelho's „Auf dem Jakobsweg. Tagebuch einer Pilgerreise nach Santiago de Compostela.“, Diogenes 2000, ISBN 3257231156 8,90 Euro.

